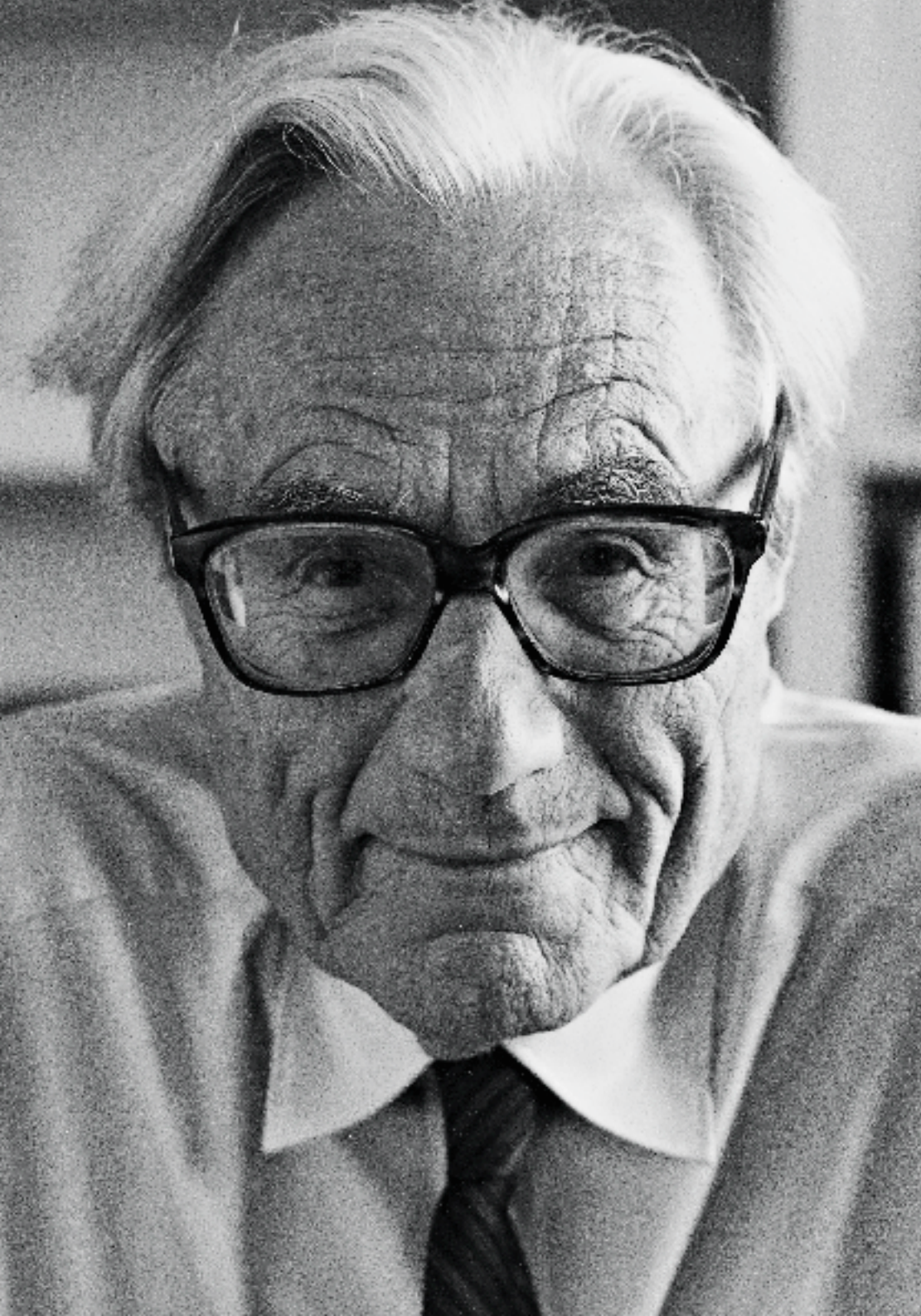


Gerd Bucerius

ZUM 100. GEBURTSTAG



Im Blick anderer



„Bucerius gehört zu den Wirksamen“

Die hier abgedruckten Stimmen zu Gerd Bucerius verdanken sich einem Filmvorhaben des Norddeutschen Rundfunks: *Gerd Bucerius – Der Herr der ZEIT* porträtiert den Juristen und Politiker, den Verleger und Stifter. Anlässlich des hundertsten Geburtstags von Gerd Bucerius am 19. Mai 2006 wurden Zeitzeugen nach ihrer Sicht auf diese engagierte, anregungsreiche Persönlichkeit befragt. Die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius öffnete den Autoren Florian Huber und Knut Weinrich ihr Archiv mit dem Bucerius-Nachlass. Der NDR überließ der Stiftung die Mitschriften der Zeitzeugen-Interviews, aus denen sich diese Zitatsammlung ergab. Wie der sehenswerte Film zeichnet sie das Bild eines beeindruckenden Mannes, dessen Ideen und Energien fortwirken – nicht zuletzt in seiner Stiftung, in der Bucerius Law School und im Bucerius Kunst Forum. Was die ZEIT-Stiftung intendiert – Wissen fördern, Kultur bereichern, Chancen eröffnen – geht auf Gerd Bucerius zurück.

A handwritten signature in black ink, which appears to read "H. Göring".

Prof. Dr. Michael Göring
Vorstandsvorsitzender der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius



DAS KURATORIUM DER ZEIT-STIFTUNG:

DR. KLAUS ASCHE, BUNDESPRÄSIDENT A.D. PROF. DR. ROMAN HERZOG, DR. MARTIN KOHLHAUSSEN, PROFESSOR MANFRED LAHNSTEIN (VORSITZENDER), DR. SIEGFRIED LUTHER, PROF. DR. DR. H.C. MULT. HUBERT MARKL, PROFESSOR JOBST PLOG, CHRISTINA RAU, BUNDESKANZLER A.D. HELMUT SCHMIDT, PROF. DR. DRES. H.C. KARSTEN SCHMIDT, DR. THEO SOMMER, DR. HENNING VOSCHERAU, DIPL.-KFM. BERND WREDE

DER VORSTAND DER ZEIT-STIFTUNG:

DR. KLAUS ASCHE, PROF. DR. MICHAEL GÖRING (VORSITZENDER), PROF. DR. DRES. H.C. KARSTEN SCHMIDT

Gerd Bucerius – wie seine Stiftung ihn sieht

Gerd Bucerius hat Maßstäbe gesetzt, die seine Stiftung verpflichten. Er war ungeduldig und bestand auf Veränderungen, wo sie ihm dringlich schienen, ohne doch je das Bewahrens würdige zu vergessen. Er war mutig und trat für seine Überzeugungen ein, wo er die Freiheit des Einzelnen gefährdet sah. Er war überzeugt vom Gewicht des freien Wortes und stritt für die Unabhängigkeit der Presse. Bucerius fühlte sich verantwortlich für die *res publica* – als Jurist und Politiker, als Verleger und Stifter hat er ihr seine Energie gewidmet, hat er Impulse gegeben und Projekte initiiert, die das Gemeinwesen zu Innovationen anstiften.

Die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius zeigt bürgerschaftliches Engagement für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, Bildung und Erziehung. Sie hat mit der Bucerius Law School im Jahr 2000 in Hamburg die erste private Hochschule für Rechtswissenschaft in Deutschland gegründet. Sie hat das 2002 etablierte Bucerius Kunst Forum im Herzen der Hansestadt zu einer lockenden Stätte prominenter Ausstellungen gemacht. Die Stiftung stärkt benachteiligte Schüler durch das Bucerius LERN-WERK.

Ob die Stiftung Projekte selbst realisiert oder ob sie Institutionen und Initiatoren fördert, die durch tatkräftiges Tun in die Gesellschaft hineinwirken – sie hat dabei immer den Bewegter Gerd Bucerius im Blick.

Prof. Dr. Michael Göring
(Vorstandsvorsitzender)

Dr. Klaus Asche

Prof. Dr. Dres. h.c. Karsten Schmidt

Niemand wird Gerd Bucerius ersetzen können, den hochintelligenten, analytischen Denker, den großen, talentierten Publizisten, den mutigen, kraftvoll-streitbaren Liberalen, der doch so sensibel und verletzbar war, den scharfsinnigen, harten Debattierer, der zugleich liebenswürdig und warmherzig war, den Visionär und Zweifler, diese brillante Persönlichkeit voller scheinbarer Widersprüche.

Dieter von Holtzbrinck

Ich habe Gerd Bucerius als einen sehr eloquenten Menschen erlebt, einen neugierigen, wissbegierigen, interessierten Menschen. Er konnte einem Löcher in den Bauch fragen, und je entlegener ein Gebiet war, desto intensiver hat er gefragt. Ich konnte einen Schnelldenker erleben, bei ihm ging alles Ruckzuck.

Theo Sommer

Bucerius war ein temperamentvoller Macher, der großen Wert darauf legte, dass das, was er anpackt, auch etwas wird.

Ralf Dahrendorf



DER JUNGE GERD BUCERIUS IN HAMM...



...UND IN HAMBURG

Bucerius hatte etwas Spontanes und gleichzeitig etwas Sprödes – freundschaftlich zugewandt, offen und auch wieder in sich verschlossen. Er war ein Konservativer in den politischen Anschauungen und gleichzeitig ein völlig unkonventioneller Mann. Dass er an alles ständig neu heranging, war seine intellektuelle Stärke, sie machte ihn zu einem überaus interessanten Zeitgenossen.

Karsten Schmidt

Bucerius war messerscharf im Denken und in der Diskussion. Er strahlte keine Geborgenheit aus, sondern war immer auch Gegner.

Gerd Schulte-Hillen

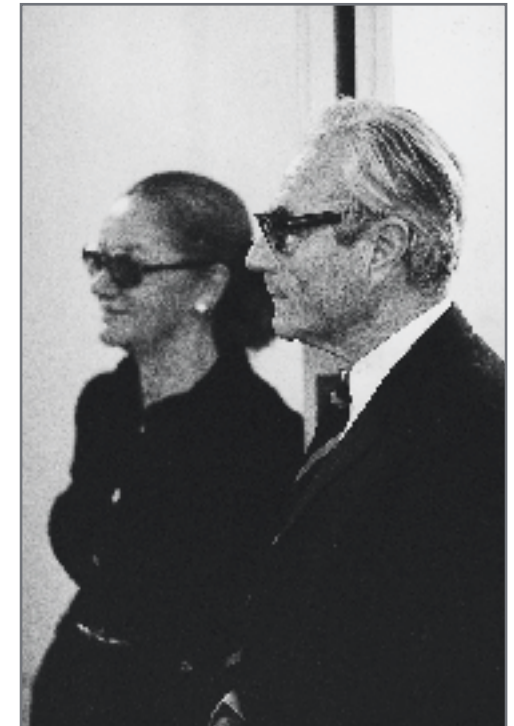


BUCERIUS – EIN CHARAKTERKOPF

Er las ohne Ende: politische Bücher, Sachbücher, Geschichtswerke. Und nachts nahm er sich dann die Zeitung vor, nicht nur DIE ZEIT, sondern alle Zeitungen, die er kriegen konnte.

Hilde von Lang

EBELIN UND GERD BUCERIUS



EIN AUFMERKSAMER INTERVIEWPARTNER



Unvergessen ist sein bedingungsloser und zugleich gewitzter Mut, mit dem er als junger Anwalt verfolgte Mitbürger in der Nazizeit vertreten und gestützt hat.

Richard von Weizsäcker



STARK IN DER DEBATTE

Er war sehr stolz darauf, Jurist zu sein, was er auch betonte. Er liebte Formulierungen wie: „Ich schaue mir einen Artikel an, der gleich mit einer Wertung beginnt. Als Jurist jedoch fixiert man erst den Tatbestand und führt dann die Entscheidungsgründe an.“ Am Ende seines Lebens empfand ich ihn ganz stark als *homo politicus* und als Journalisten, weniger als Juristen.

Karsten Schmidt

Bucerius schrieb sehr gerne und sehr viel, vor allem in seinem Lieblingsobjekt, der ZEIT. Er war wohl in erster Linie Jurist und in zweiter Linie Kaufmann – mit der großen Fähigkeit, verständlich schreiben zu können.

John Jahr jr.



GERD BUCERIUS – HOCH GESPANNT

Ich war öfter mit ihm bei Gericht. Er hatte dort eine unübertreffliche Art, gutgläubig auszusehen und erschrocken zu sein – darauf sind die meisten Leute hereingefallen. Er sah so überrascht aus, dass die Gegenseite meinte, sie müsse wohl einen Fehler gemacht haben. Dieses Verhalten zeigte er auch in geschäftlichen Verhandlungen: Er wirkte derart überrascht, dass die anderen dann schließlich nachgaben.

Heinrich Senfft

Bucerius war sehr großzügig. Er hat gewusst, dass eine Zeitung nur gut ist, wenn man gute Leute engagiert und sie machen lässt. Wie oft hat er, wenn jemand etwas geschrieben hatte, was ihn ärgerte, in der nächsten Nummer das Gegenteil geschrieben. Jeder andere Verleger würde dem Betreffenden gesagt haben: „Suchen Sie sich eine andere Zeitung.“

Marion Gräfin Dönhoff

HILDE VON LANG, HELMUT SCHMIDT UND THEO SOMMER MIT IHREM VERLEGER



DIETHER STOLZE, MARION GRÄFIN DÖNHOF, HAUG VON KUENHEIM, GERD BUCERIUS UND THEO SOMMER – UND DIE ZEIT

Bucerius war anspruchsvoll. Er hatte feste Auffassungen, die oft mit den festen Auffassungen der Redaktion kollidierten. Diese Zusammenstöße musste man aushalten. Und er beharrte darauf, seine eigene Ansicht in jedem Falle, der ihm wichtig erschien, im Blatt zu veröffentlichen. Wann immer es in ihm kochte, griff er zur Feder.

Theo Sommer



DIE BLATTMACHER: HENRI NANNEN, GERD BUCERIUS UND RUDOLF AUGSTEIN

Ich hielt ihn für den besseren Verleger. Wer mit Bucerius auf Dauer nicht zu-rechtkam, musste ein Trümpel sein. Eines Tages las ich aus seiner Feder einen erstklassigen Artikel, und Henri Nannen sagte mir: „Ja wusstest Du denn nicht, dass Bucerius noch besser schreiben als verlegen kann?“

Rudolf Augstein

GERD BUCERIUS – AUCH EIN KRITISCHER LESER



Bucerius war sprunghaft, ideenreich und immer ein bisschen unberechenbar. Er hat ständig schwarz gemalt, und das hat ihn zu Entscheidungen gebracht, die sich schließlich als sehr profitabel herausstellten. In diesem Sinne kann man sagen, er hat sich reich geängstigt, denn per Saldo hatte er enormen Erfolg.

Ralf Dahrendorf

Ich müsste mich täuschen, wenn Bucerius nicht der Erfinder dieses Ausdrucks „innere Pressefreiheit“ wäre. Ich täusche mich nicht, wenn ich behaupte, dass er diese Freiheit eines Zeitungsmenschen über mehr als 20 Jahre immer geachtet hat.

Henri Nannen



DER VERLEGER UND HILDE VON LANG IM KREIS VON MITARBEITERN

Bucerius war ein großartiger und besessener Verleger. Besessen nicht dergestalt, dass er mehr Geld oder Einkommen wollte – er war besessen von Inhalten. Er sagte zum Beispiel: „Warum habt Ihr denn nicht“, und „wir müssen doch unbedingt“, und „das habt Ihr wieder versäumt“, und „die Seite 1 war zum Einschlafen, lesen Sie die FAZ, was die in dieser Woche bringt, oder lesen Sie die *New York Herald Tribune*.“ Diese Besessenheit war im Umgang übrigens ziemlich anstrengend.

Fritz J. Raddatz

Ich erinnere mich an Gerd Bucerius im Bundestag – ein sehr impulsiver, temperamentvoller Kollege – erfüllt von dem Willen mitzuhelfen, dass Deutschland wieder aufgebaut wird.

Helmut Schmidt

GERD BUCERIUS UND HELMUT SCHMIDT



Bucerius ist sicher Politiker geworden wegen seiner Grundüberzeugung von unserer zweiten Demokratie. Sie müsse von den richtigen Leuten gestaltet werden, damit sie nicht wieder scheitere – das war sein Motiv. Er war insofern ein Patriot, als er sich Deutschland nur wiedervereinigt vorstellen konnte. Als Berlin-Beauftragter hat er sich manchmal in einer Weise für Berlin eingesetzt, die der Bundesregierung nicht immer genehm war.

Theo Sommer

Bucerius war eine außergewöhnliche Persönlichkeit – ein Mann mit vielen Ecken und Kanten, mit ungeheurer Bildung und mit großem Engagement für die Demokratie.

Gerd Schulte-Hillen



MIT BUNDESKANZLER KONRAD ADENAUER VOR DEM PORTAL DES HAMBURGER RATHAUSES

Mir hat er, wie so vielen anderen, stets höchste Achtung abgenötigt. Denn er hat dort, wo es um unsere gemeinsamen Angelegenheiten geht, um das Politische, die wichtigste Qualität bewiesen, auf die es ankommt, und die so vielen fehlt, den Mächtigen ebenso wie den weniger Einflussreichen, nämlich eine vollkommen souveräne Unabhängigkeit.

Richard von Weizsäcker

Bucerius verkörperte den Typ des Intellektuellen, aber nicht im Sinne des Vergeistigten, sondern eher die seltene Mischung aus Intelligenz und Bodenständigkeit. Er glaubte an die gestaltende Kraft der Visionen in der Politik. Das gilt auch für seine Publizistik, seine unternehmerische Tätigkeit. Da hat er Großartiges geschaffen aus kleinsten Anfängen. Das wäre ohne Visionen nicht möglich gewesen.

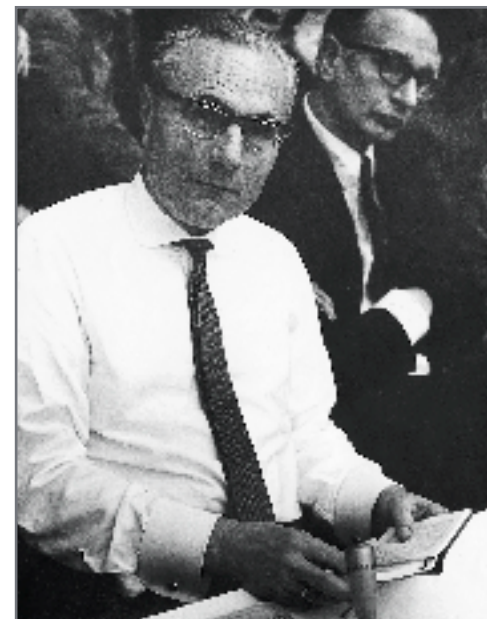
Ernst Benda



IN DER GETEILTEN STADT – GERD BUCERIUS,
BUNDESBEAUFTRAGTER FÜR DIE FÖRDERUNG DER
BERLINER WIRTSCHAFT (1952 BIS 1957)

Er hat sich schon sehr früh und leidenschaftlich für die Wiedervereinigung eingesetzt, was zu heftigen Debatten mit den Redakteuren der ZEIT führte, die seine Ansichten für unrealistisch hielten. Heute sagt man „visionär“, damals nannte man so etwas „dickköpfig“.

Hilde von Lang



BEI DER POLITISCHEN ARBEIT



MIT RICHARD VON WEIZSÄCKER

Lebenslauf Gerd Bucerius

1906	Karl Anton Martin Gerhard Bucerius wird am 19. Mai in Hamm/Westfalen geboren	1949-1962	Mitglied des Deutschen Bundestags
1915-1924	Gymnasialzeit in Essen, Hannover und Hamburg	1951	Erwerb der Anteilsmehrheit des Nannen-Verlages. Bucerius wird im Oktober Verleger des <i>stern</i>
1924-1928	Jurastudium in Freiburg, Hamburg und Berlin	1952-1957	Bundesbeauftragter für die Förderung der Berliner Wirtschaft
1928-1932	Referendarsausbildung u.a. in Altona, Berlin und Kiel; Bucerius wird Hilfsrichter in Flensburg	1957	Am 1. März wird Bucerius alleiniger Gesellschafter der ZEIT
1932	Bucerius heiratet am 11. Oktober Gretel (Detta) Goldschmidt, die 1938 nach England emigriert	1962	Der Verleger Bucerius wird von seiner Partei wegen eines kirchenkritischen Artikels im <i>stern</i> scharf angegriffen; er tritt am 9. Februar aus der CDU aus. Am 22. März legt er sein Abgeordnetenmandat nieder
1933-1946	Bucerius arbeitet als Rechtsanwalt in der väterlichen Kanzlei in Altona	1965	Zusammen mit Richard Gruner und John Jahr sen. gründet Bucerius die Gruner + Jahr GmbH & Co.
1935	Am 7. März wird Gerd Bucerius an der Universität Hamburg zum Dr. jur. promoviert	1971	Am 2. November wird die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius errichtet
1946	Scheidung von Gretel Bucerius	1973	Am 1. Januar überträgt Bucerius seine Gruner + Jahr-Anteile an die neugegründete Bertelsmann AG und wird ihr Aufsichtsratsvorsitzender
1946	Bucerius ist vom 15. Februar bis zum 27. November Bausenator der Hansestadt; im Juni tritt er in die CDU ein	1983	Am 1. Mai wird Helmut Schmidt neben Marion Gräfin Dönhoff Mitherausgeber der ZEIT
1946	Von der englischen Besatzungsmacht erhält Gerd Bucerius (gemeinsam mit Lovis H. Lorenz, Richard Tünger und Ewald Schmidt di Simoni) die Lizenz zur Herausgabe einer Wochenzeitung. DIE ZEIT erscheint erstmals am 21. Februar	1986	Bucerius wird Ehrenbürger der Freien und Hansestadt Hamburg
1947	Heirat mit Gertrud (Ebelin) Müller am 12. April	1995	Gerd Bucerius stirbt am 29. September in Hamburg; er ist auf dem Friedhof Reinbek begraben wie auch Ebelin Bucerius, die am 9. Juli 1997 in der Schweiz verstorbt
1948	Bucerius wird am 24. Februar Mitglied des Frankfurter Wirtschaftsrates, der im August 1949 mit den Wahlen zum ersten Deutschen Bundestag aufgelöst wird		

Verzeichnis der Zeitzeugen

Dr. h.c. mult. Rudolf Augstein gründete 1947 das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL, dessen Chefredakteur er anfangs war. Herausgeber des SPIEGEL blieb er von der Magaziningründung bis zu seinem Tod 2002.

Prof. Dr. Ernst Benda war von 1957 bis 1967 Mitglied des Deutschen Bundestags. Anschließend wurde er zunächst Staatssekretär im Bundesinnenministerium, 1968 Bundesminister des Innern. Von 1973 bis 1981 war er Präsident des Bundesverfassungsgerichts. Seit 1984 lehrt Ernst Benda an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Lord Ralf Dahrendorf lehrte Soziologie u.a. in Hamburg, Tübingen und Konstanz, war 1969/70 Parlamentarischer Staatssekretär im Auswärtigen Amt und von 1970 bis 1974 Mitglied der Europäischen Kommission. Von 1974 bis 1984 leitete er die London School of Economics. Seit 1993 ist er Mitglied des Britischen Oberhauses. Derzeit arbeitet Lord Dahrendorf am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.

Dieter von Holtzbrinck übernahm 1980 den Vorsitz der Geschäftsführung der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck. Im Jahr 2001 legte Dieter von Holtzbrinck die Geschäfte in die Hände seines Bruders Stefan und übernahm den Vorsitz des Aufsichtsrates.

John Jahr jr. stieg 1956 in das väterliche Verlagsunternehmen ein und war zunächst Geschäftsführer verschiedener Zeitschriften. Nach der Gründung des Verlags Gruner + Jahr wurde er Mitglied der Geschäftsleitung. Von 1972 bis 2000 saß John Jahr jr. im Vorstand von Gruner + Jahr.

Hilde von Lang war seit 1969 im Zeitverlag tätig, seit Ende der 1970er Jahre als Geschäftsführerin. Die langjährige Lebensgefährtin von Gerd Bucerius ist Beraterin des Kuratoriums der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Henri Nannen gründete 1948 die Illustrierte *stern*. Bis 1980 leitete er die Chefredaktion, Herausgeber blieb er bis 1983. Im Jahr 1986 stiftete der Kunstsammler Henri Nannen seiner Heimatstadt Emden eine Kunsthalle für Werke des 20. Jahrhunderts; er starb 1996.

Prof. Dr. Dres. h.c. Karsten Schmidt lehrte Rechtswissenschaften in Göttingen, bis er 1977 an die Universität Hamburg berufen wurde. 1997 wechselte er an die

Universität Bonn und leitete das Institut für Handels- und Wirtschaftsrecht. Er ist Mitglied des Vorstandes und des Kuratoriums der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius. Seit 2004 ist Karsten Schmidt Präsident der Bucerius Law School in Hamburg.

Helmut Schmidt war Mitglied des Deutschen Bundestages (1953-1962) und von 1961 bis 1965 Hamburger Innensenator. Von 1969 bis 1972 war er Bundesverteidigungsminister, von 1972 bis 1974 bekleidete er das Amt des Bundesfinanzministers. In den Jahren von 1974 bis 1982 war Helmut Schmidt Bundeskanzler. Seit 1983 ist er Mitherausgeber der ZEIT, von 1985 bis 1989 war er auch als Geschäftsführer der Wochenzeitung tätig. Helmut Schmidt gehört dem Kuratorium der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius an.

Gerd Schulte-Hillen übernahm 1973 die Leitung der Gruner + Jahr-Druckerei in Itzehoe und wurde 1981 Vorstandschef des Verlags. 1985 wurde er in den Vorstand der Bertelsmann AG berufen, ein Jahr später zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden. Von 2000 an war er Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bertelsmann AG und stellvertretender Präsidiumsmitglied der Bertelsmann Stiftung. Seit 2003 arbeitet Gerd Schulte-Hillen als selbstständiger Strategieberater.

Dr. Heinrich Senfft ist seit 1957 Justitiar der ZEIT.

Dr. Theo Sommer kam 1958 als politischer Redakteur zur ZEIT. Von 1973 bis 1992 war er Chefredakteur, von 1992 bis 2000 Herausgeber der Wochenzeitung; seitdem ist er Editor-at-Large. Theo Sommer ist Kuratoriumsmitglied der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Dr. Richard von Weizsäcker wurde 1966 Mitglied des Bundesvorstandes der CDU und vertrat seine Partei von 1969 bis 1981 im Deutschen Bundestag. Von 1981 bis 1984 war er Regierender Bürgermeister von Berlin. 1984 wurde Richard von Weizsäcker zum Bundespräsidenten gewählt und hatte dieses Amt bis 1994 inne.

Prof. Dr. Fritz Raddatz war von 1960 bis 1969 stellvertretender Leiter des Rowohlt Verlags und von 1977 bis 1985 Feuilletonchef der ZEIT. Raddatz schrieb mehrere Romane und biographisch-essayistische Werke.

Textnachweise

- S. 6 Dieter von Holtzbrinck, in: Karl-Heinz Janßen, Haug von Kuenheim, Theo Sommer, *DIE ZEIT. Geschichte einer Wochenzeitung 1946 bis heute*, München 2006, S. 354
- S. 7 Theo Sommer, in: *Gerd Bucerius – Der Herr der ZEIT*, NDR 2006
- S. 7 Ralf Dahrendorf, ebenda
- S. 8 Karsten Schmidt, ebenda
- S. 8 Gerd Schulte-Hillen, ebenda
- S. 9 Hilde von Lang, ebenda
- S. 10 Richard von Weizsäcker, „Nachruf auf Gerd Bucerius – Ein Kultur-Liberaler“, in: *DIE ZEIT* Nr. 42, Oktober 1995
- S. 11 Karsten Schmidt, in: *Gerd Bucerius – Der Herr der ZEIT*, NDR 2006
- S. 11 John Jahr jr., ebenda
- S. 11 Heinrich Senfft, ebenda
- S. 12 Marion Gräfin Dönhoff, in einem ARD-Hörfunkinterview 1986
- S. 13 Theo Sommer, „Anregungen und Anpiffe“, in: *DIE ZEIT* Nr. 41, Oktober 1995
- S. 13 Rudolf Augstein, „Nachruf auf Gerd Bucerius – Hanseat, Feind, Freund“, in: *DER SPIEGEL* Nr. 41, Oktober 1995
- S. 14 Ralf Dahrendorf, in: *Gerd Bucerius – Der Herr der ZEIT*, NDR 2006
- S. 14 Henri Nannen, „»Buci« wird 70“, in: *stern* Nr. 21/22, Mai 1976
- S. 15 Fritz J. Raddatz, in: *Gerd Bucerius – Der Herr der ZEIT*, NDR 2006
- S. 16 Helmut Schmidt, ebenda
- S. 17 Theo Sommer, ebenda
- S. 17 Gerd Schulte-Hillen, ebenda
- S. 18 Richard von Weizsäcker, „Nachruf auf Gerd Bucerius – Ein Kultur-Liberaler“, in: *DIE ZEIT* Nr. 42, Oktober 1995
- S. 18 Ernst Benda, in: *Gerd Bucerius – Der Herr der ZEIT*, NDR 2006
- S. 19 Hilde von Lang, ebenda
- S. 24 Ralf Dahrendorf, ebenda

Bildnachweise

- S. 1 Christian Dalchow (1990)
- S. 2 Rudi Meisel, Berlin (1986)
- S. 6, 7 Bildarchiv ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
- S. 8 Hans Ernst Müller (1968)
- S. 9 Hans Ernst Müller (1968) und Thomas Höpker (1973)
- S. 10 Agentur Helios
- S. 11 Isolde Ohlbaum (1985)
- S. 12, 13 Klaus Kallabis
- S. 14 Sven Simon (1975)
- S. 15 Klaus Kallabis (1975)
- S. 16 Sven Simon (1985)
- S. 17 Hans Koch
- S. 18 Bildarchiv ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
- S. 19 Eberhard Venohr (1968) und Joachim G. Jung

Impressum

Verantwortlich:

Prof. Dr. Michael Göring

Redaktion:

Frauke Hamann, Johanna Göb

Gestaltung:

Büro für Gestaltung
Helga Albrecht

Druck:

Eurocaribe
Druck- und Verlag GmbH

Herausgeber:

ZEIT-Stiftung
Ebelin und Gerd Bucerius
Feldbrunnenstraße 56
20148 Hamburg
www.zeit-stiftung.de

Hamburg, Mai 2006

DIE ZEIT und die Stiftung, aus der Law School und Kunst Forum hervorgegangen sind, zeigen, was für eine Wirkung Bucerius hatte. Die Berühmtesten sind nicht immer die Wirksamsten, und die Wirksamsten sind nicht immer die Berühmtesten. Bucerius gehört zu den Wirksamen.

Ralf Dahrendorf